

90 Jahre Fußball in Laubusch !

Am ersten Juli-Wochenende 2009 feiern die Sportlerinnen und Sportler, vor allem aber die Fußballer des SV Laubusch das 90-jährige Bestehen des SV Laubusch. Ein Anlass, um an dieser Stelle auf 90 Jahre Fußballsport in Laubusch zurückzublicken.

1919 war es, kurz nach den Wirren des 1. Weltkrieges, als sich junge Männer um **Georg Arndt, Richard Schilling oder Paul Bunk** fanden, um die damals in Deutschland noch junge Sportart Fußball zu betreiben. Unter der Leitung des Sportfreundes **Max Rösler** entstand so der „1.FC Schwarz-Weiß Erika“. Als Spielstätte diente ein Platz am alten Umformer, welcher in mühevoller Arbeit hergerichtet wurde. Keine Mannschaft würde heutzutage auf solchem ehemaligen Stück Ödland Fußball spielen.



Bis 1926 mußten die Fußballer warten, dann konnte im alten Dorf Laubusch eine Anlage mit zwei Plätzen genutzt werden. Die Mannschaft entwickelte sich unter Vorsitz von Sportfreund **Paul Mantel** zu einem gefürchteten Gegner in der Provinz Brandenburg. Namen wie **Alfred Deckwirth, Willi und Oswald Attig, Franz Wicoreck, Georg Balkner oder Ewald Thiele** stehen für die Zeit.

Mit dem Aufstieg in die damals höchste Spielklasse, der Bezirksklasse, konnte 1934 ein großer sportlicher Erfolg errungen werden. Männer wie **August Möller, Kurt Grune und Hermann Abel** führten in dieser Zeit den Verein.

Hier zwei Abschlußtabellen aus den 30er Jahren:

Bezirksklasse Lausitz Staffel West Saison 1935/36

		Sp.	S - U - N	Pkt.	Tore	Diff.
1.	SV Hoyerswerda 1919	20	14 - 2 - 4	30 : 10	52 : 37	+ 15
2.	SV Marga	20	9 - 7 - 4	25 : 15	39 : 21	+ 18
3.	Alemannia Großräschen	20	11 - 3 - 6	25 : 15	44 : 32	+ 12
4.	VfB Klettwitz	20	9 - 5 - 6	23 : 17	56 : 36	+ 20
5.	Cottbuser FV 98	20	8 - 6 - 6	22 : 18	31 : 26	+ 5
6.	SpVgg Finsterwalde	20	8 - 5 - 7	21 : 19	48 : 35	+ 13
7.	FV Brandenburg Cottbus	20	7 - 3 - 10	17 : 23	41 : 45	- 4
8.	VfB Senftenberg	20	5 - 7 - 8	17 : 23	26 : 39	- 13
9.	SpVgg Annahütte	20	5 - 6 - 9	16 : 24	37 : 48	- 11
10.	BC Schwarz-Weiß Erika	20	4 - 4 - 12	12 : 28	32 : 54	- 22
11.	Wacker 09 Ströbitz	20	3 - 6 - 11	12 : 28	21 : 54	- 33

Kreisklasse Senftenberg Saison 1938/39

		Sp.	S - U - N	Pkt.	Tore	Diff.
1.	Turnerschaft Lautawerk	20	14 - 4 - 2	32 : 8	45 : 27	+ 18
2.	BC Schwarz-Weiß Erika	20	14 - 2 - 4	30 : 10	72 : 34	+ 38
3.	VfB Ilse-Bückgen	20	11 - 4 - 5	26 : 14	45 : 31	+ 14
4.	SpVg. Annahütte	20	10 - 3 - 7	23 : 17	41 : 28	+ 13
5.	SV Hoyerswerda 1919	20	9 - 4 - 7	22 : 18	58 : 39	+ 19
6.	Eintracht Welzow	20	9 - 3 - 8	21 : 19	42 : 42	0
7.	TB Finsterwalde	20	6 - 6 - 8	18 : 22	38 : 34	+ 4
8.	SpVgg Finsterwalde	20	6 - 4 - 10	16 : 24	42 : 54	- 12
9.	Corona Neupetershain	20	7 - 1 - 12	15 : 25	38 : 53	- 15
10.	Alemannia Räschen	20	3 - 7 - 10	13 : 27	27 : 39	- 12
11.	SC Senftenberg	20	2 - 0 - 18	4 : 36	14 : 83	- 69

Es war aber auch die Zeit des Faschismus und des näher rückenden Krieges. Und der lange Schatten des 2. Weltkrieges ging natürlich auch an Laubusch und seinem Fußballverein nicht spurlos vorbei. Viele junge, Spieler kehrten nicht mehr nach Hause zurück.

Nach dem verheerenden Krieg lag wie überall in Deutschland, so auch in Laubusch der Fußballsport am Boden. Nur langsam konnte in dieser Zeit der Entbehrungen der Gedanke Oberhand gewinnen, den Fußballsport wieder zu entdecken und zu betreiben. Aber auch diesmal gab es „Aktivisten“ der 1. Stunde. Der „Ballspielclub Grube Erika“ wurde unter Leitung von **Kurt Grune** ins Leben gerufen.



Eine Bretterbude als erste Umkleidekabine

Nach vielen Stunden freiwilliger Arbeit der Sportler wurde der neue Platz am Birkenweg eingeweiht. Im Sommer 1946 war dies und wurde mit einem Spiel Laubusch gegen Hoyerswerda gefeiert. **Alfons Möbius, Willi Attig, Adolf Koalik, Otto Werner, Georg Balkner, Fritz Löser** und andere standen in der Laubuscher Mannschaft. 1946 wurde auch die erste Meisterschaftsrunde nach dem Krieg gestartet. Der BC Erika startete in der Kreisliga Hoyerswerda unter anderem gegen Mannschaften aus Bernsdorf, Hosena, Werminghoff (Knappenrode) oder Hoyerswerda (das heutige 1919).

1948, die Mannschaft hieß nun Knappen Jonny Schehr, wurde Laubusch Kreismeister und stieg in die Ostsachsenklasse auf. Die sportlichen Gegner hießen nun SG Cunewalde, SG Wilthen oder SG Großröhrsdorf. Die Spieler dieser Jahre waren u.a. **Erdmann Schulz, Heinrich Kallies, Rudi Kühne, Karl Kursave oder Manfred „Monne“ Mudra.**

Bis 1952 spielten die Knappen aus der Bergarbeitergemeinde Erika im ostsächsischen Raum und hinterließen eine gute Visitenkarte. Zwar waren Motor Bautzen oder Einheit Kamenz zu starke Gegner, aber gegen Mannschaften wie Bischofswerda oder Neugersdorf konnte Laubusch (Erika) immer punkten.



Der BC Erika ca. 1949

Mit Gründung der DDR-Bezirke 1952 wurde der Kreis Hoyerswerda dem Bezirk Cottbus zugeordnet und die Mannschaft, nunmehr unter dem Namen „BSG Aktivist Laubusch“, qualifizierte sich für die Bezirksliga Cottbus. In dieser neuen Umgebung wurde auf Anhieb der 2.Tabellenplatz hinter Aktivist Senftenberg erreicht. Hier die Abschlusstabelle der 1.Cottbuser Bezirksmeisterschaft 1952/53:

1.	BSG Aktivist Senftenberg	22	33 : 11	61 : 30	+ 31
2.	BSG Aktivist Laubusch	22	31 : 13	61 : 30	+ 31
3.	BSG Fortschritt Guben	22	30 : 14	69 : 37	+ 32
4.	BSG Lok Cottbus	22	27 : 17	49 : 26	+ 23
5.	BSG Aktivist Welzow	22	27 : 17	55 : 39	+ 16
6.	BSG Aktivist Lauchhammer-Ost	22	26 : 18	50 : 47	+ 3
7.	BSG Fortschritt Forst	22	22 : 22	41 : 40	+ 1
8.	BSG Chemie Schwarzheide	22	19 : 25	50 : 50	0
9.	BSG Lok / Bau-Union Cottbus	22	16 : 28	32 : 56	- 24
10.	BSG Chemie Döbern	22	13 : 31	34 : 58	- 24
11.	BSG Einheit Forst	22	12 : 32	32 : 76	- 44
12.	BSG Fortschritt Cottbus	22	8 : 36	16 : 65	- 49

In der ersten Hälfte der 50er Jahre wurde eine weitere Grundlage geschaffen, um dem Sport und da besonders dem Fußballsport in und um Laubusch eine solide und für damalige Verhältnisse sehenswerte Heimat zu geben. In vielen freiwilligen Aufbaustunden entstand das noch heute bekannte Sportplatzgelände und dem Sportlerheim mit Umkleideräumen und



Rohbau des Sportlerheims Laubusch

Die neue Spielstätte war gerade fertig gestellt, da konnte Aktivist Laubusch 1957 den größten Erfolg in der Vereinsgeschichte feiern. Die Mannschaft wurde Bezirksmeister und stieg in die II.DDR-Liga auf. Zur Bezirksmeistermannschaft gehörten folgende Spieler:

Edmund Bloch, Willi Becker, Kurt Wagner, Siegfried Wagner, Manfred Mudra, Helmut Swinarski, Horst Jando, Karl Kursave, Lothar Deutschmann, Günter Lucas, Horst Käßler, Günter Bombelek, (?) Rakel, Otto Klemke, Heinz Bunzel, Siegfried Pilk und Joachim Roschak
Vor allem Torjäger Edmund „Bubi“ Bloch war weit über die Grenzen von Laubusch bekannt und gefürchtet. Allein in der Meistersaison erzielte er 28 Tore und trug damit nicht unerheblich zum Erfolg bei.

Der Abschlußstand 1957:

1.	BSG Aktivist Laubusch	26	43 : 9	75 : 29	+ 46
2.	BSG Lok Cottbus	26	38 : 14	51 : 21	+ 30
3.	BSG Chemie Schwarzheide	26	32 : 20	84 : 46	+ 38
4.	BSG Lok Falkenberg	26	32 : 20	51 : 48	+ 3
5.	BSG Aktivist Welzow	26	30 : 22	47 : 44	+ 3
6.	BSG Motor Lauchhammer-Ost	26	25 : 27	52 : 60	- 8
7.	BSG Aktivist Schipkau	26	24 : 28	49 : 54	- 5
8.	BSG Aktivist Lauchhammer-West	26	22 : 30	52 : 57	- 5
9.	BSG Aktivist Senftenberg	26	22 : 30	61 : 67	- 6
10.	BSG Chemie Weißwasser	26	21 : 31	38 : 54	- 16
11.	BSG Chemie Döbern	26	21 : 31	45 : 75	- 29
12.	BSG Motor Finsterwalde-Süd	26	19 : 33	41 : 50	- 9
13.	BSG Fortschritt Cottbus	26	19 : 33	42 : 57	- 15
14.	BSG Fortschritt Forst	26	15 : 37	29 : 59	- 30

Bis 1963 spielte Laubusch in der DDR-Liga. Die Tabellenplätze 10, 6, 4, 6 und 5 zeigen, daß die Fußballer aus einem 3000-Seelen-Ort auch im Vergleich mit starken Sächsischen, Brandenburger und Berliner Mannschaften mithalten konnten. Immerhin können die Laubuscher Kicker von sich behaupten, Dynamo Dresden (3:2/1958) in einem Punktspiel bezwungen oder dem 1.FC Union Berlin (damals noch TSC Oberschöneweide) mit einem 3:3 einem Punkt abgeknöpft zu haben. Aber auch Punktspiele gegen bekannte Fußballgrößen wie Stahl Riesa, Motor Altenburg, Stahl Stalinstadt (Eisenhüttenstadt) oder SC Motor Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitzer FC) waren Festtage der damaligen Zeit. Nur durch eine Umstrukturierung des DDR-Fußballs und der damit verbundenen Auflösung der II.DDR-Liga wurde Laubusch wieder in die Bezirksliga zurückgestuft.

Hier die Tabelle der letzten DDR-Liga-Saison 1962/63:

Platz	Mannschaft	Spiele	Punkte	Tore	Differenz
1.	BSG Motor Köpenick	26	44 : 8	75 : 20	+ 55
2.	BSG Motor Eberswalde	26	36 : 16	60 : 37	+ 23
3.	SG Lichtenberg 47	26	34 : 18	59 : 28	+ 31
4.	SG Adlershof	26	30 : 22	44 : 40	+ 4
5.	BSG Aktivist Laubusch	26	30 : 22	41 : 42	- 1
6.	SC Potsdam II	26	28 : 24	52 : 39	+ 13
7.	BSG Tiefbau Berlin	26	27 : 25	42 : 41	+ 1
8.	BSG Stahl Eisenhüttenstadt II	26	26 : 26	33 : 37	- 4
9.	BSG Lok Kirchmöser	26	24 : 28	50 : 54	- 4
10.	BSG Rotation Babelsberg	26	20 : 32	37 : 51	- 14
11.	BSG Stahl Hennigsdorf	26	19 : 33	33 : 57	- 24

12.	BSG Aufbau Großräschen	26	17 : 35	32 : 48	- 16
13.	BSG Deutsche Lufthansa Berlin	26	16 : 36	41 : 65	- 24
14.	TSG Velten	26	13 : 39	32 : 72	- 40

In der Bezirksliga wurde über Jahre das Niveau mitbestimmt. Zwischen 1963 und 1968 konnte man sich ständig unter den ersten Fünf am Saisonende platzieren mit dem Höhepunkt „Vizemeister“ 1965. Doch der großen Wurf, sprich Meister und DDR-Liga-Aufstieg sollte nicht mehr gelingen. Zu übermächtig war in den 60er Jahren die Konkurrenz von Aktivist Brieske-Ost bzw. Aktivist Schwarze Pumpe. Spieler wie **Werner Rietschel**, „**Schiko**“ **Weiland**, **Dieter Jungnitz** oder **Franz Vogel** prägten den Fußball dieser Jahre.

Das in Laubusch guter Fußball geboten wurde, sprach sich natürlich auch in der Nachbarschaft herum. So blieb es nicht aus, dass die Besten der Schwarz-Gelben Kicker ihr Fußballglück bei höherklassigen Mannschaften versuchten. So zog es **Franz Vogel** und „**Schiko**“ **Weiland** zu den Knappen nach Brieske-Ost, **Lothar Wagner** ging zu Stahl Eisenhüttenstadt und **Werner Grun**, um nur einige zu nennen spielte bei Energie Cottbus eine nicht unwesentliche Rolle und führte die Mannschaft sogar als Kapitän in die DDR-Oberliga.



Aktivist Laubusch ca 66/67

Die Abschlußtabelle von 1967 zeigt die neuen Kräfteverhältnisse:

1.	BSG Aktivist Schwarze Pumpe	30	48 : 12	75 : 16	+ 59
2.	BSG Aktivist Brieske-Ost	30	45 : 15	69 : 23	+ 46
3.	BSG Energie Cottbus II	30	38 : 22	53 : 32	+ 21
4.	BSG Aktivist Laubusch	30	38 : 22	59 : 38	+ 21
5.	BSG Aufbau Hoyerswerda	30	35 : 25	63 : 39	+ 24
6.	BSG Chemie Guben	30	35 : 25	39 : 35	+ 4
7.	BSG Aufbau Großräschen	30	33 : 27	40 : 31	+ 9
8.	ASG Vorwärts Cottbus II	30	32 : 28	50 : 36	+ 14
9.	BSG Chemie Schwarzeheide	30	29 : 31	54 : 57	- 3
10.	SG Dynamo Lübben	30	29 : 31	30 : 46	- 16
11.	BSG Aktivist Lauchhammer	30	23 : 37	45 : 67	- 22
12.	BSG Chemie Weißwasser	30	22 : 38	40 : 57	- 17
13.	BSG Aktivist Welzow	30	22 : 38	31 : 65	- 34
14.	SG Dynamo Cottbus	30	20 : 40	27 : 60	- 33
15.	BSG Chemie Annaburg	30	19 : 41	37 : 64	- 27
16.	BSG Einheit Forst	30	12 : 48	29 : 75	- 46

Auch in der 1.Hälfte der 70er Jahre war Laubusch noch immer eine gute Mittelfeldmannschaft mit Tendenz nach oben. Vor allem durch die Heimkehr zweier alter Laubuscher, die in der DDR-Oberliga ihre Visitenkarte hinterließen (Werner Grun bei Energie Cottbus und Lothar Wagner bei Stahl Eisenhüttenstadt) keimte Hoffnung auf, den Sprung in die DDR-Liga noch einmal zu erreichen. Doch Brieske, Lok bzw. Energie Cottbus II waren einfach stärker. So blieb als Höhepunkt dieser Zeit sicherlich der Gewinn des Fußballbezirkspokals 1975. In zwei Endspielen wurde Brieske/Senftenberg II mit 3:2 und 4:1 bezwungen. **Volker Zschieschang, Werner Rietschel, Dieter Hillwig, Karl-Heinz Krauß, Achim Schwemmer, Dieter Schüch, Matthias Mohaupt, Rainer Walter, Uwe Mieth, Jürgen Weiner, Dieter Jungnitz, Waldemar Przybylski, Gerhard Sander, Wolfgang Walderbach und Werner Grun** kamen in diesen Finalspielen zum Einsatz. Trainer des Teams war **Achim Alter**. Die Tabelle von 1973/74:

1.	BSG Lok Cottbus	30	45 : 15	61 : 22	+ 39
2.	BSG Fortschritt Spremberg	30	44 : 16	50 : 23	+ 27
3.	SG Dynamo Lübben	30	41 : 19	64 : 29	+ 35
4.	BSG Aktivist Schwarze Pumpe II	30	35 : 25	42 : 29	+ 13
5.	BSG Aktivist Laubusch	30	33 : 27	46 : 41	+ 5
6.	BSG Aufbau Großräschen	30	33 : 27	33 : 35	- 2
7.	BSG Energie Cottbus II	30	31 : 29	42 : 40	+ 2
8.	ASG Vorwärts Cottbus II	30	31 : 29	42 : 40	+ 2
9.	BSG Aufbau Hoyerswerda	30	29 : 31	34 : 44	- 10
10.	BSG Einheit Forst	30	27 : 33	47 : 49	- 2
11.	BSG Chemie Guben	30	26 : 34	44 : 51	- 7
12.	BSG Lok Hoyerswerda	30	25 : 35	47 : 49	- 2
13.	BSG Motor Finsterwalde-Süd	30	24 : 36	42 : 53	- 11

14.	TSG Lübbenau	30	24 : 36	33 : 49	- 16
15.	BSG Motor Finsterwalde	30	18 : 42	39 : 67	- 28
16.	BSG Motor Elsterwerda/Biehla	30	14 : 46	37 : 82	- 45

In diesen Jahren zwischen 1972 und 1976 fällt auch die erfolgreichste Zeit der II.Mannschaft von Aktivist Laubusch. Insgesamt 4 Spielserien konnte sich die „Zweite“ in der Bezirksklasse präsentieren.

Um so überraschender, ja niederschmetternder der Bezirksligaabstieg der „Ersten“ 1977. Selbst die DDR-Fachzeitschrift „Fußballwoche“ schrieb damals: „Laubusch’s Abstieg war **die** Sensation“!

Von diesem Schock konnte sich der Laubuscher Fußball lange Zeit nicht erholen. Zwar gelang 1980 nochmals der Aufstieg in die Bezirksliga, doch zeigte sich schnell, dass die höchste Spielklasse im Bezirk für die Mannen von Trainer **Achim Alter** eine Nummer zu groß war. Nach dem sofortigen Wiederabstieg sah man auch in Laubusch, daß die Kräfte zu Beginn der 80er Jahre anders verteilt waren bzw. wurden.



Bezirksligaufstiegsmannschaft von 1980

Aus Aktivist Laubusch war nunmehr eine führende, spielbestimmende Mannschaft in der Bezirksklasse Staffel Mitte geworden. Doch für ganz oben, also den Aufstieg in die Bezirksliga, sollte es nicht mehr reichen. Packende Spiele gegen Calau, Vetschau, Schipkau, Lauchhammer oder Finsterwalde-Süd sind den Fußballfreunden trotzdem in guter Erinnerung geblieben. Spieler in diesen Jahren waren neben vielen anderen **Michael Leubner, Hubert Slosarczyk, Gerd Wagner, Peter Löser, Frank Ullrich, Lutz Trogisch** und der teilweise heute noch im Männerbereich aushelfende Kulttorwart **Norbert Brylak**. Außerdem begann 1985 die Zeit des unvergessenen, leider viel zu früh verstorbenen Trainers **Werner Rietschel**, der sage und schreibe 15 Jahre bis ins Jahr 2000 auf der Kommandobrücke der Ersten Laubuscher Männermannschaft stand.

Die Abschlusstabelle von 1984/85:

1.	BSG Aufbau Hoyerswerda	(2)	26	39 : 13	69 : 29	+ 40
2.	BSG Turbine Calau	(3)	26	38 : 14	70 : 27	+ 43
3.	BSG Aktivist Schipkau	(4)	26	38 : 14	53 : 32	+ 21
4.	BSG Aktivist Laubusch	(5)	26	33 : 19	55 : 34	+ 21
5.	BSG Aktivist Knappenrode/Lohsa	(7)	26	30 : 22	45 : 38	+ 7
6.	BSG Chemie Schwarzheide	(6)	26	27 : 25	60 : 47	+ 13
7.	BSG Chemie Weißwasser	(A)	26	26 : 26	45 : 45	0
8.	ASG Vorwärts Spremberg	(N)	26	25 : 27	48 : 56	- 8
9.	BSG Traktor Wittichenau	(8)	26	24 : 28	49 : 49	0
10.	SG Neustadt/Spree	(9)	26	19 : 33	25 : 45	- 20
11.	BSG Motor Bad Muskau	(10)	26	18 : 34	38 : 60	- 22
12.	TSG Bernsdorf	(11)	26	18 : 34	25 : 53	- 28
13.	BSG Aktivist Klettwitz	(N)	26	15 : 37	31 : 58	- 27
14.	BSG Lok Straupitz	(12)	26	14 : 38	28 : 68	- 40

Die politische Wende 1989 brachte auch im Fußball wieder neue Veränderungen. Zunächst waren dies vor allem personelle Veränderungen, denn viele gute Spieler zog es, wie Tausende DDR-Bürger in Richtung Westen. Aber auch an viele neue Vereinsnamen mußte man sich gewöhnen. Auch in Laubusch.

Nach dem Wegfall des Kohlewerkes als Trägerbetrieb 1990 wurde aus der BSG Aktivist der SV Aktivist Laubusch, ab 1992 nahm der Verein den heutigen Namen SV Laubusch an. 1991 gab es auch Veränderungen in den Spielklassen.

Durch die nunmehrige politische Zugehörigkeit des Kreises Hoyerswerda zum Freistaat Sachsen wechselten auch die Fußballer in den Landesverband Sachsen und wurden in die Dresdner Bezirksklasse Staffel 5 eingereiht. Viele neue Gegner kamen auf die Mannschaft zu und für Laubusch begann eine sportliche Berg- und Talfahrt. Noch 1993 konnte der Staffelsieg und damit die Teilnahmeberechtigung zur Bezirksligaaufstiegsrunde erreicht werden.

1.	SV Laubusch	(7)	26	33 : 19	52 : 32	+ 20
2.	SV 1896 Großdubrau	(6)	26	32 : 20	41 : 25	+ 16
3.	ESV Lok Hoyerswerda	(M)	26	32 : 20	52 : 38	+ 14
4.	FSV Lauta (ehem. SG Turbine)	(12)	26	30 : 22	59 : 55	+ 4
5.	SG Nebelschütz	(2)	26	29 : 23	37 : 33	+ 4
6.	Baruther SV 90	(N)	26	28 : 24	43 : 49	- 6
7.	SV Rot-Weiß Bad Muskau	(4)	26	27 : 25	43 : 39	+ 4
8.	FSV Hoyerswerda II	(3)	26	27 : 25	49 : 48	+ 1
9.	FSV Budissa Bautzen II	(8/St. 2)	26	25 : 27	42 : 40	+ 2
10.	SG Kreba-Neudorf	(N)	26	25 : 27	35 : 41	- 5
11.	SV Knappenrode/Lohsa	(10)	26	21 : 31	45 : 52	- 7
12.	FV DJK Blau-Weiß Wittichenau	(N)	26	21 : 31	30 : 40	- 10

13.	Königswarthaer SV 1990	(9)	26	18 : 34	27 : 43	- 16
14.	Horkaer SV Lok	(8)	26	16 : 36	26 : 46	- 20

Abschlußstand Aufstiegsrunde zur Bezirksliga Dresden

Platz	Mannschaft		Spiele	Punkte	Tore	Differenz
1.	SG Motor Cunewalde	(St.1)	4	6 : 2	7 : 2	+ 5
2.	SV Aufbau Riesa	(St.4)	4	6 : 2	6 : 2	+ 4
3.	SV Burkau	(St.2)	4	5 : 3	5 : 5	0
4.	SG Dresden-Striesen	(St.3)	4	3 : 5	5 : 5	0
5.	SV Laubusch	(St.5)	4	0 : 8	1 : 10	- 9



SV Laubusch anlässlich der 75-Jahr-feier 1994

Nur 3 Jahre später, 1996, der absolute Tiefpunkt in der Vereinsgeschichte. Genauso überraschend wie 1977 der Abstieg aus der Bezirksliga Cottbus schockierte die Mannschaft die Anhänger und sich selbst mit dem Abstieg in die Stadtliga Hoyerswerda. 48 Jahre Höherklassigkeit sind vorüber und der Verein ist wieder da angekommen, wo man nach dem 2. Weltkrieg 1946 startete, in der Kreisliga, die nunmehr Stadtliga hieß.

Ein Verdienst der Truppe um **Hans-Jürgen Schitthelm, Thomas Grun, Mario Klein, Lars Frömmel oder Lutz Trogisch** war es, dass man zusammen

blieb und im Verein mit dem leider viel zu früh verstorbenen Trainer Werner Rietschel den sofortigen Wiederaufstieg schaffte. Somit wurde der „Betriebsunfall“ vergessen gemacht.

Nicht vergessen machen konnte man die Feststellung der weiteren Kräfteverschiebung in Richtung wirtschaftlicher „Speckgürtel“. Überall dort wo die versprochenen „Blühenden Landschaften“ sprich Industrie und Gewerbe entstanden, entstanden (teilweise aus dem Nichts) Fußballvereine mit Möglichkeiten, von denen man in Laubusch nur noch träumen konnte. Dazu kam die demographische Entwicklung mit immer weniger Kindern für den Nachwuchsbereich. Für den Fußball hieß es, immer kleinere Brötchen zu backen. Trotzdem konnte sich der SV Laubusch wiederum 4 Jahre in der Bezirksklasse halten, 4 Jahre, die von permanenten Abstiegskampf geprägt waren. Sowohl die „Alten“ wie **Lutz Trogisch** oder bereits erfahrenen Spieler wie **Lars Frömmel** oder **Göran Kosytorz** als auch die nachrückenden jüngeren Spieler wie **Steffen** und **Philipp Hahn**, **Marco Schneider**, **Daniel Sulk** oder **Stefan Donath** spielten und kämpften für den Bezirksklassenerhalt. Vor allem die Saison 1999/2000, die Abschiedssaison von Trainer **Werner Rietschel** nach 15 Jahren als Chef der 1.Laubuscher Männermannschaft war sportlich sehr erfolgreich.

Hier die Abschlußtabelle:

Platz	Mannschaft	Vorjahr	Spiele	Punkte	Tore	Differenz
1.	FV DJK Blau-Weiß Wittichenau	(2)	30	76	94 : 21	+ 73
2.	SC 1911 Großröhrsdorf	(N)	30	61	74 : 42	+ 32
3.	Königswarthaer SV 1990	(3)	30	58	76 : 34	+ 42
4.	SV Gnaschwitz/Doberschau	(N)	30	54	58 : 50	+ 8
5.	SV 1919 Hoyerswerda	(9)	30	52	50 : 37	+ 13
6.	SV Rot-Weiß Bad Muskau	(5)	30	45	57 : 40	+ 17
7.	SG Nebelschütz	(7)	30	45	48 : 42	+ 6
8.	SV Laubusch	(10)	30	44	53 : 41	+ 12
9.	FSV Lauta	(6)	30	41	44 : 52	- 8
10.	DJK Sokol Ralbitz/Horka	(14)	30	40	49 : 43	+ 6
11.	SV 1896 Großdubrau	(12)	30	38	44 : 45	- 1
12.	SV Lok Schleife	(8)	30	35	51 : 51	0
13.	SV Aufbau Deutschbaselitz	(A)	30	32	56 : 60	- 4
14.	TSV Pulsnitz 1920 II	(11)	30	28	40 : 60	- 20
15.	SG Rot-Weiß Burgneudorf	(N)	30	15	29 : 110	- 81
16.	ESV Lok Hoyerswerda	(13)	30	6	20 : 112	- 92

Als 2001 dann auch noch die halbe Stammmannschaft nach Welzow „weggekauft“ wurde, war der erneute Abstieg in die Stadtliga allerdings nicht mehr zu verhindern.

Nunmehr stand der Fußballverein vor seiner größten Bewährungsprobe. Nicht nur der erneute Aufenthalt in der Stadtliga, sondern vor allem die

Sanierung des Sportlerheims und der damit verbundenen Trainings- und Spielbedingungen, die eigentlich keine mehr waren, konnten nur mit großen Zusammenhalt und Teamgeist gelöst werden. Um unter solchen Umständen den Verein überhaupt am Leben zu erhalten, bedurfte es einer Trainerpersönlichkeit, wie es **Willi Fritsch** eine war. Ohne seinen grenzenlosen Optimismus und Enthusiasmus wären wohl nur wenige Spieler bereit gewesen, bei Minus 15 Grad Celsius in einer ungeheizten Bretterbude sich auf Training und Spiel vorzubereiten.



Saison 2002/03
 Oben vlnr.: Manfred Pantel, Manfred Lüdcke, Dieter Donath, Rene Frömmel, Daniel Sulk, Holger Rumschke, Alexander Lemke, Stefan Donath, Renny Hahn, Andreas Kneblsch, Willi Fritsch
 Unten vlnr.: David Günter, Steffen Przybylski, Steffen Hahn, Géran Kosytorz, Norbert Brylak, Mathias Just, Timo Mucke, Lars Frömmel, Holger Wolfgang

Zwei Jahre später war der SV Laubusch aber wieder in der Bezirksklasse angekommen. Wovon andere (größere) Städte und Gemeinden jahrelang träumen, hat die Truppe von **Willi Fritsch** wahrgemacht. Da von Anfang an klar war, dass eine Mannschaft wie der SV Laubusch nur noch gegen den Abstieg spielen kann, war die Einstellung entsprechend und Erfolge stellten sich ein. Wiederum gelang es den Fußballern, 5 Jahre diese Spielklasse zu halten. Unvergessen für Viele war in dieser Zeit sicherlich der sensationelle 3:2-Auswärtssieg unter widrigsten Voraussetzungen beim klaren Favoriten Eintracht Niesky. Vor allem Spieler wie **Mathias Just**, **Martin Urbanski** und der unverwüsthliche **Timo Mucke** werden sich gerne an dieses Match im Oktober 2004 erinnern. Erwähnenswert erscheint auch der Fakt, das Stürmer **Stefan Donath** in zehn Jahren zwischen 1998 und 2008 neunmal die Laubuscher Torjägerkrone errang ! Damit reiht er sich würdig in die Reihe Laubuscher

Torjäger wie **Erdmann Schulz**, „Bubi“ **Bloch**, **Dieter Jungnitz** und **Lutz Trogisch** ein.

Wichtig für die Zeit war auch, dass es vor allem **Hans-Jürgen Müller** gelang, in mühevoller Kleinarbeit nach zwei Jahren ohne wieder eine zweite Männermannschaft ins Leben zu rufen. Zunächst mit **Mario Klein** als Trainer, führt nunmehr **Marko Schwarzer** die Laubuscher Zweitvertretung. Somit konnte im Männerbereich auf ein größeres Spielerreservoir zurück gegriffen werden. Doch die sportliche Substanz sollte nicht mehr für die Bezirksklasse reichen. Ausgerechnet im Sommer 2008, ein Jahr vor dem 90jährigen Vereinsjubiläum mußte der SV Laubusch zum dritten Mal den bitteren Gang in die Stadtliga Hoyerswerda antreten.

In dieser Stadtliga heißt es nun, mit neuem Trainer (**Ralf Diedrich**) die Mannschaft neu aufzurichten, um vielleicht in zwei, drei Jahren wieder an die Tür zur Bezirksklasse anklopfen zu können. Ein Anfang ist gemacht. Nach Startschwierigkeiten konnte hinter dem übermächtigen Stadtligameister Bergen sowohl die Vizemeisterschaft als auch den Einzug ins Stadtpokalfinale (0:2 gegen Bergen) errungen werden.

Manfred Lüdicke





Das Laubuscher Glückauf-Stadion



Stadion und Fußballplatz 2006

